

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Albert's von Haller Grundriß der Physiologie für Vorlesungen

mit den Verbesserungen von Wrisberg, Sömmerring, und Meckel.

Die Grundstoffe des menschlichen Körpers, seine Lebens- und natürlichen
Verrichtungen

Haller, Albrecht von

Erlangen, 1800

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8169

Grundriß der Physiologie.

Erstes Buch.

Die Grundstoffe des menschlichen Körpers.

Inhalt.

Um die verschiedenen Geseze, nach denen die mancherlei Ver-
richtungen des menschlichen Körpers vollendet werden, gründlich zu
erörtern und einzusehen, ist es nicht genug, die verschiedenen Theile
nach ihrer Lage, Figur, Verbindung zc., wie die Anatomie lehrt,
zu kennen, sondern man muß auch eben diese Theile in ihrer
innern Mischung genau studieren. Daher erfüllt Haller gleich
im Eingang seiner physiologischen Erklärungen die Absicht: die
Grundstoffe des thierischen Körpers darzustellen; fängt
nach Art der Geometer an; und erklärt von der einfachsten Fas-
ser an nach und nach die Herstellung des ganzen Körpers, so
daß hier die Lehren von der Erzeugung aller fest: harten und fest:
weichen Theile erörtert werden. Da aber das Zellgewebe hier,
wie der Verlauf zeigen wird, eine vorzügliche Rolle spielt, so trägt
der Verfasser in demselben auch die ganze Geschichte des Fetts
vor. Neuere Physiologen haben die Unmöglichkeit, diese ganz zu
verstehen, ehe man die Zusammensetzung des Bluts, und die Lehre
von den Absonderungen kennt, eingesehen *), und sie deshalb erst
bei

*) Meckel, a. a. O. in der Note 2. S. 1.

sondern nur größere, (eigentlich dann Fibern genannt), die aus den kleinsten (Fasern) bestehen, aber, wie sie, gerade und dünne sind. Daß aber selbst diese kleinsten Fasern nicht anders gebildet werden, scheinen M u y s und L e e u w e n h ö c k s Vergrößerungsgläser zu zeigen, wodurch die Muskelfiberchen bis auf die letzte äußerst feine vollständig, wie die großen, und eben so linienartig erscheinen.

10) Man sieht das am besten bei dem Seiten-; Stirn-; und Schlafbeine, wenn ein Kind Wasser im Kopf gehabt hat, auch bei Zähnen größerer Thiere, die noch nicht aus ihren Höhlen hervorgebrochen sind. W.

Zweiter Abschnitt.

Vom Zellgewebe.

§. 8.

Eine andere Bildung der festen Theile sind die Blättchen (§. 2.), wo öfters eine größere Breite mit einer kleinern Länge verbunden wird. Das lockere Zwischengewebe derselben nennt man das Zellgewebe (Zellstoff, tela cellulosa).

§. 9. Dieses Zellgewebe besteht aus unzähligen Blättchen, zwischen denen, in verschiedener Richtung, Räumchen und kleine Höhlen übrig bleiben; diese Blättchen verbinden alle Theile im menschlichen Körper gleichsam wie ein breites, festes, aber dabei bewegliches Band mit einander. 1)

11) Haller nennt dieses Band breit, weil sich fast im ganzen Körper Zellgewebe vorfindet; fest, weil es Zellen an Zellen, und durch diese Theile an Theile bindet; aber dabei beweglich, weil es wie eine Kette zu betrachten ist, die zwar im Ganzen in ihren Gliedern zusammenhängt, doch aber

B

10,